

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 5 (1932)

Heft: 12

Artikel: Nochmals "Fourier, Furier oder Fourier?"

Autor: Schmitt, P. / Michel, Adolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtes eines Sektionschefs in den Landgemeinden einem Fourier zu übertragen? Wir könnten daraus ohne Zweifel in der Ausbildung nur gewinnen, indem wir über die militärischen Verfügungen stets auf dem Laufenden gehalten würden. Dadurch wäre uns die Möglichkeit gegeben, den in den Gemeinden wohnenden Soldaten über die vielfach gestellten Fragen bessere und zuverlässige Antworten

zu erteilen. Die Auskünfte der dienstuntauglichen Sektionschefs sind nach meinen Erfahrungen öfters unrichtig, Beratungen in militärischen Angelegenheiten öfters irreführend, denn es fehlen ihnen die militär-praktischen Kenntnisse.

Ich würde mich freuen, über diesen Punkt vielleicht noch andere Ansichten zu hören.

Fourier B. Fehr
Stab J. Reg. 33.

Die umstrittene Verpflegung im Landwehr-Wiederholungskurs.

Es hat mich sehr gefreut, dass meine Zeilen abermals einer Entgegnung gerufen haben. Ich lege hingegen Wert darauf, dass bei einer solchen Diskussion die Sachlichkeit gewahrt wird. Ich möchte folgendes feststellen: Ich habe in meinen Ausführungen nicht gesagt, dass die Reduktion der Gemüseportionsvergütung nicht angezeigt war; ich bemerkte lediglich, ich hätte die Bestürzung darüber begreiflich gefunden — es habe sich aber gezeigt, dass es dennoch ging und nicht zu schlecht.

Bemerkungen, wie diejenige, ob die Offiziere meines Abt. Stabes sich wohl mit einer nur aus Bundesmitteln beschafften Verpflegung zufriedengäben, gehören meiner Ansicht nach nicht in eine sachliche Diskussion. Es ist

wahr, dass die Offiziere des Stabes nicht teilnehmen am Haushalt der Einheiten (übrigens hängt die Entscheidung darüber nicht von uns ab und der Stab einer Frd. Mitr. Abt. hat nur ca. 10 Mann, führt also nie einen Haushalt für sich). Aber ich darf feststellen, dass alle Truppenoffiziere dies tun und mit der verabreichten Verpflegung sehr zufrieden sind, ohne dass an die Haushaltungskasse Zuschüsse im Rahmen der von Fourier Stalder angeführten gemacht wurden. Ich bin nach wie vor der Ansicht, dass solche Zuwendungen *grundsätzlich* vermieden werden sollten oder doch auf das Notwendigste zu beschränken sind.

Lt. E. Thommen
Q. M. Frd. Mitr. Abt. 4.

Nochmals „Fourier, Furier oder Fourrier?“

Da kann ich mich wirklich nur der Ansicht von Fourier E. Höhn anschließen. Haben wir denn nicht viel wichtigere Bestrebungen und Ziele zu diskutieren, als uns mit solch unnützem Geplänkel abzugeben. Da kann man wirklich sagen: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt“. Befragt die Mannschaft, ob sie einem „Fourier“ mit guter Verpflegung oder einem „Furier oder Fourrier“ mit *Schlangenkost* den Vorzug gebe? Wo liegt denn da schliesslich die Hauptsache? Ich glaube, wir bleiben beim *Fourier*.

Fourier P. Schmitt
Füs. Batt. II./80.

Also doch „Fourier!“ Plötzlich ist die Frage der Rechtschreibung unseres Grades wieder in ein akutes Stadium getreten. Das verletzte Sprachgefühl einiger scharfsichtiger Kameraden verlangt sein Recht. Sachte! Auch ich bin ein Freund deutscher Rechtschreibung und dazu ein glühender Verehrer aller 10 Töchter des Zeus und der Mnemosyne. Und dennoch bin ich der Ansicht, dass wir uns die Benennung *Fourier* auch weiterhin gefallen lassen dürfen. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass es auf französisch „fourrier“ und auf deutsch „Furier“

(Feldschreiber) heisst, abgesehen davon, dass der ältere Ausdruck Fourier in Parallele zum Furier im Konversationslexikon auch noch zu finden ist.

Hingegen habe ich in besagtem Lexikon zufällig gelesen, dass am 7. April 1772 in Besançon ein gewisser Charles Fourier das Licht der Welt erblickte. Dieser Mann hatte ein System entwickelt (Fourierismus), dessen Ziel darin bestand, *jedem Einzelnen ein erträgliches, ja genussreiches Leben zu verschaffen*.

Nun wissen wir ja, woher der Name Fourier kommt. Diese Abstammung macht uns alle Ehre. Wir wollen also unsere Benennung samt ihrer schönen Bedeutung festhalten und, was noch wichtiger ist, das System befolgen, auf dass sich inskünftig jeder wackere Milize hinter seinem Gamellendeckel als möglichst genussreiches Individuum vorkommt.

Dann brauchen wir uns nicht zu schämen, wenn uns die deutsche Rechtschreibung um Nasenlänge voraus ist.

Fourier Adolf Michel
Geb. Scheinw. Kp. 4.

Wo kauft der Fourier ein?

Natürlich bei den **Inserenten des „Fourier“**, soweit es sich nicht um Trockengemüse und andere Artikel, die von den vorgeschriebenen Stellen zu beziehen sind, handelt. Milch, Grüngemüse, Obst, Kochfett, Gewürze, Zwischenverpflegungen, Brennmaterial, Büroartikel usw., für alle diese Sachen findet der Fourier empfehlenswerte Bezugsquellen in den Inseratseiten seines Fachblattes.

Berücksichtigt die Inserenten des „Fourier“!